

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL

Aufbau eines datenbasierten integrierten Bildungsmanagements im Landkreis Trier-Saarburg

Vorstellung im Ausschuss für Schulen, Kultur
und neue Medien am 02.02.2016



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Agenda

- Hintergrund: Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement
- Perspektiven für den Landkreis Trier-Saarburg
- Aufgaben und Arbeitsweise der Transferagentur Rheinland-Pfalz – Saarland
- Nachfragen aus dem Plenum





Hintergrund: Datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement



Warum Kommunales Bildungsmanagement ?

- „Unterstützungsangebote adressieren oft nur einzelne Probleme, nicht aber deren Verquickung“

(Adresen/Galic: Kinder. Armut. Familie. Alltagsbewältigung und Wege zu wirksamer Unterstützung 2015)

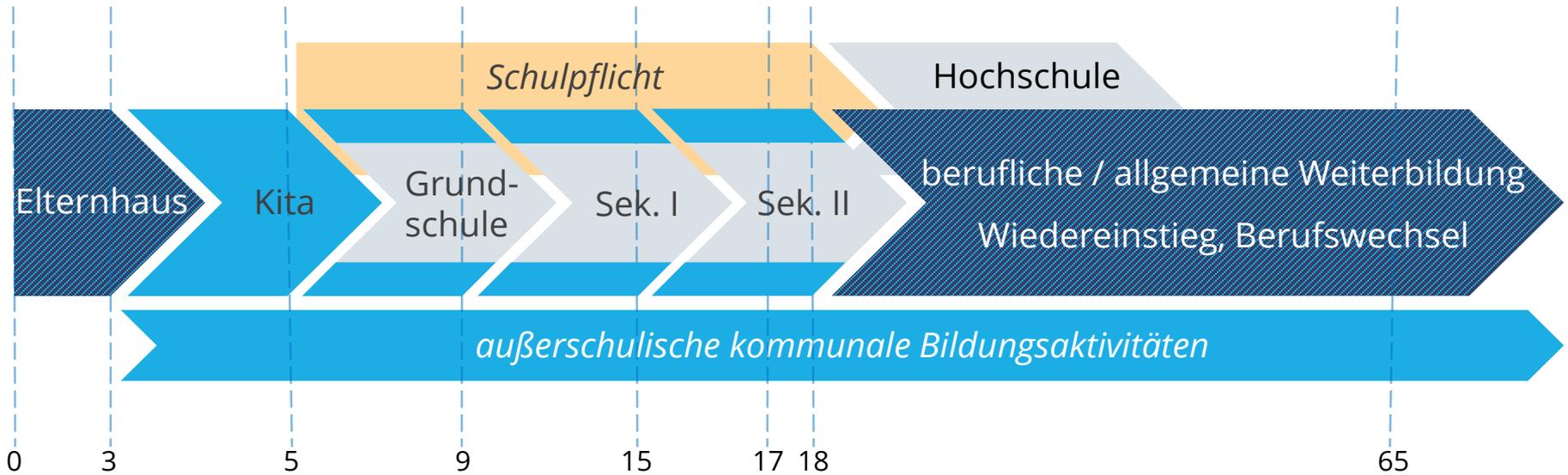
- „Sportverein- und Kitabesuch verringern die Wahrscheinlichkeit für unzureichende Deutschkenntnisse“

(Bertelsmann Stiftung/ ZEFIR: Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. 2015)

- „Geringqualifizierte sind achtmal häufiger arbeitslos als Hochschulabsolventen und viermal öfter als beruflich Qualifizierte“

(Hausner u.a.: Bessere Chancen mit mehr Bildung. IAB Kurzbericht 11/2015)

Gemeinsame Verantwortung für gelingende Bildung vor Ort

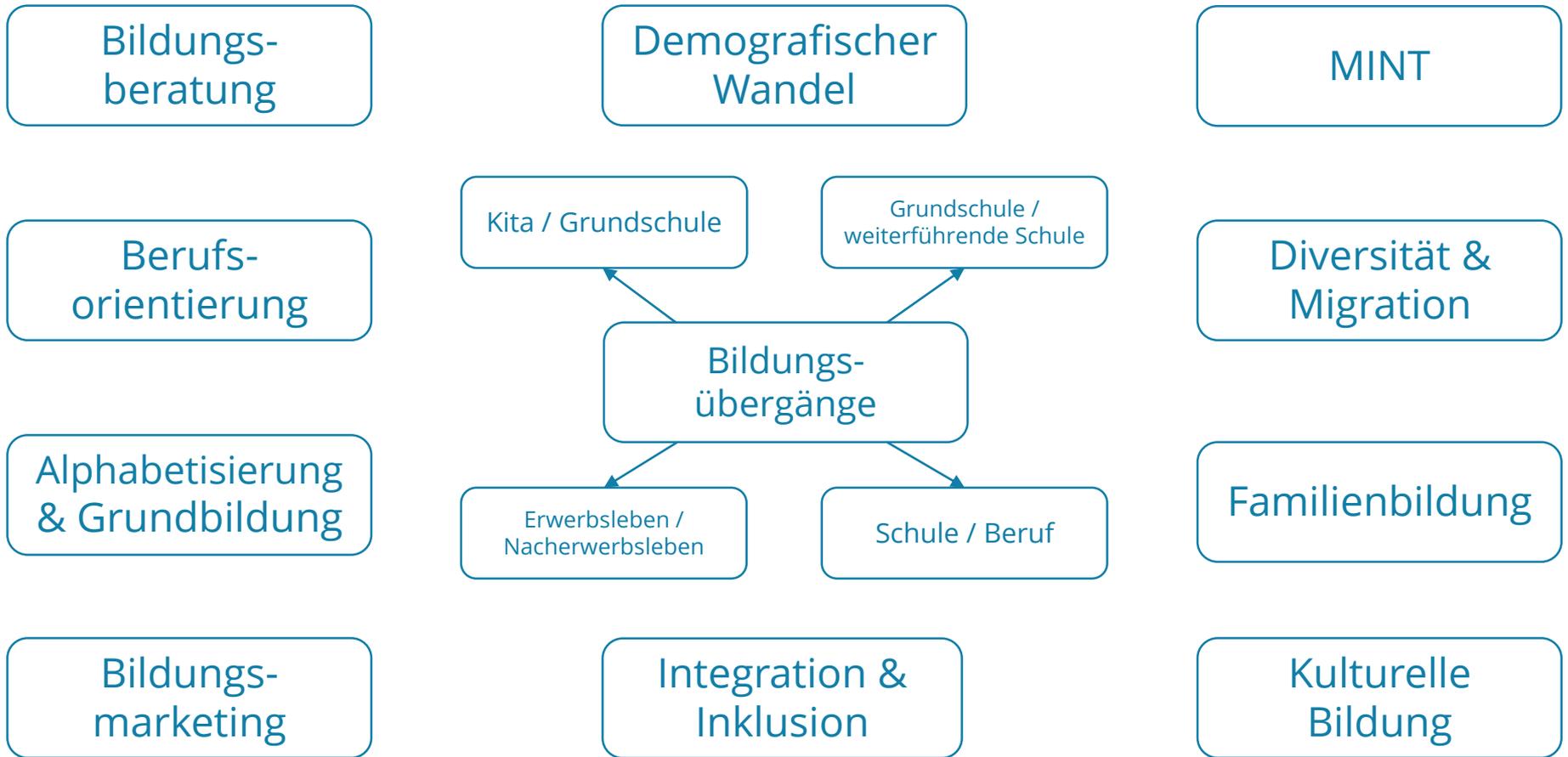


-  kommunale Zuständigkeit
-  staatliche Zuständigkeit
-  private und kommunale Zuständigkeit

Auch bei getrennter Zuständigkeit vor Ort gibt es eine gemeinsame Verantwortung!

Lohre, 2015, in Döbert/Weishaupt

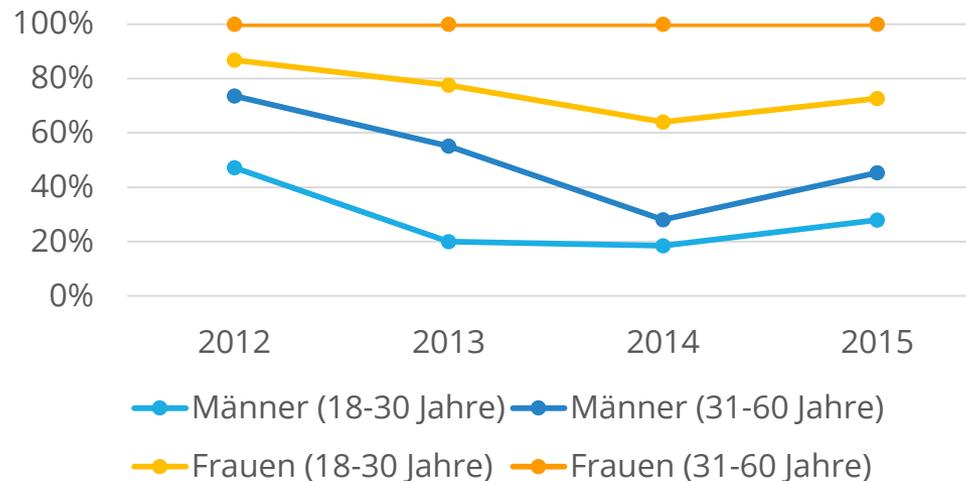
Handlungsfelder des kommunalen Bildungsmanagements



Was ist kommunales Bildungsmonitoring?

Bildungsmonitoring ist...

... ein kontinuierlicher, überwiegend datengestützter Beobachtungs- und Analyseprozess.

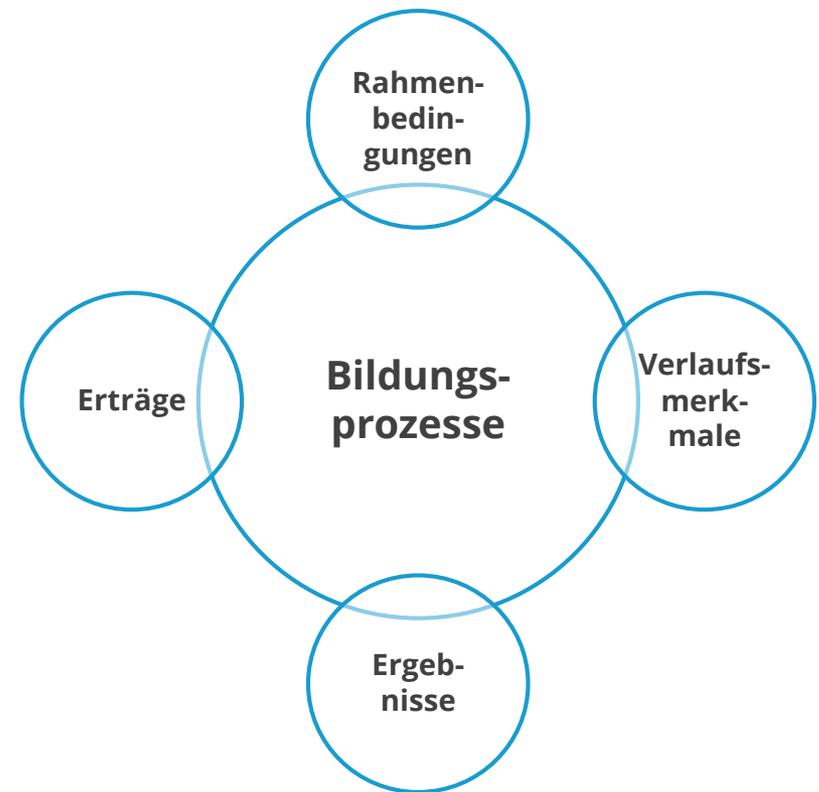


Bildung gemeinsam gestalten, 2015

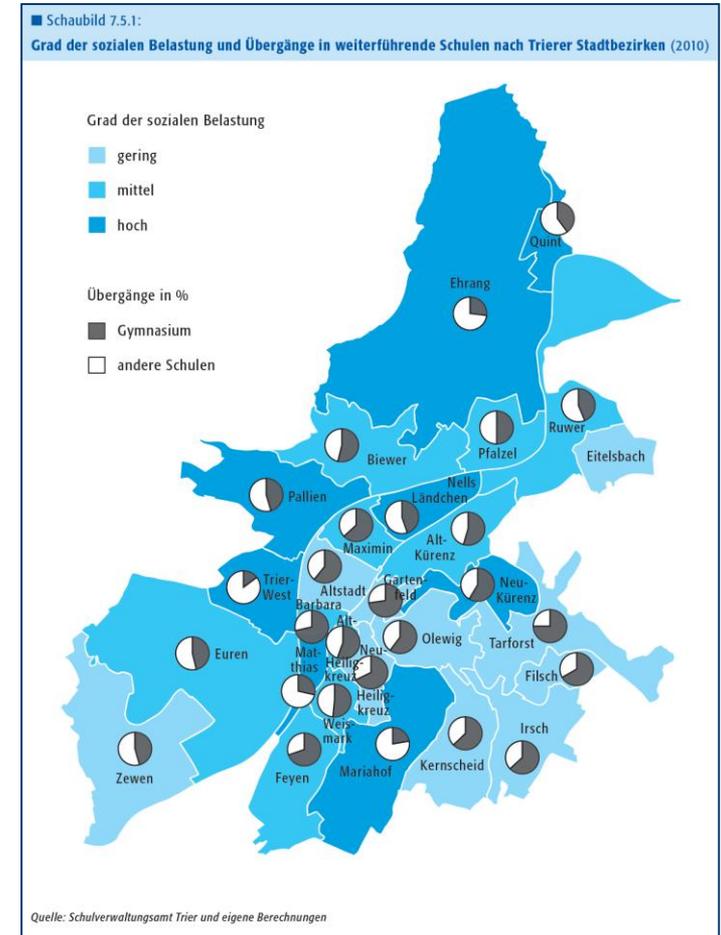
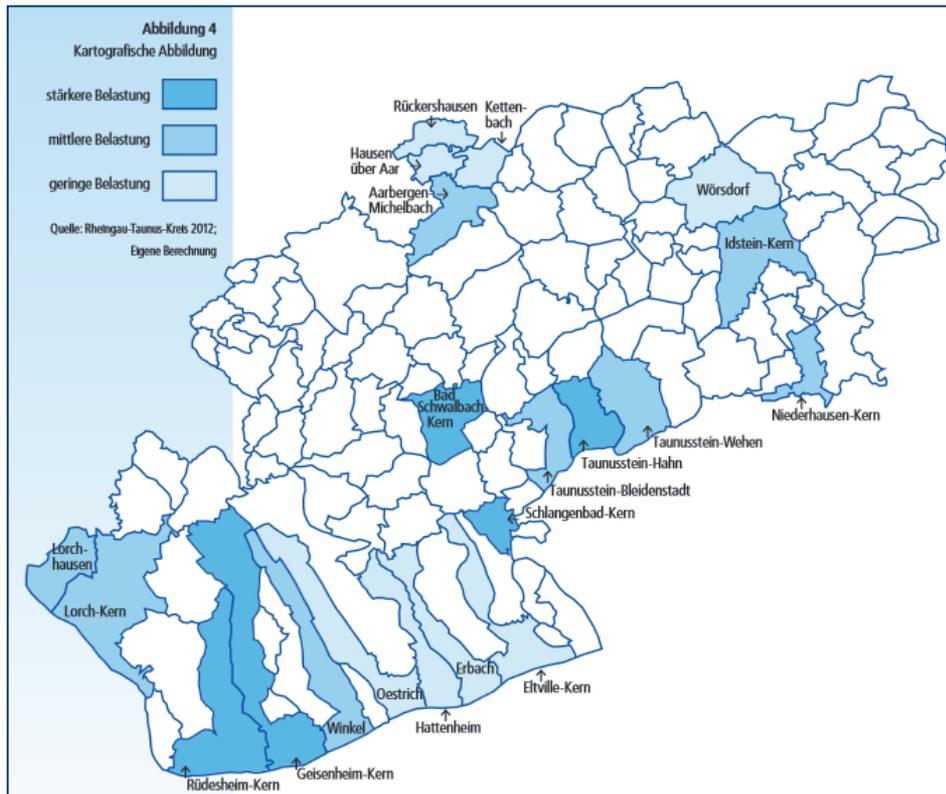
Was ist kommunales Bildungsmonitoring?

Bildungsmonitoring:

*Das Ziel ist es, Verantwortliche in der Bildungspolitik und die allgemeine Öffentlichkeit über **Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen** zu informieren.*



Beispiel: Index sozialer Belastung, Rheingau-Taunus-Kreis & Stadt Trier



IT-Instrumentarium für das kommunale Datenmanagement

Kommunale Bildungsdatenbank



Statistisches Landesamt RLP



Amtliche Statistik

Schulverwaltung



Jugendamt



Statistikamt



Sozialamt



Kommunale Datenquellen

TILL
Trierer Informationssystem Lebenslanges Lernen

Bereich A - Rahmenbedingungen

A1.1 Bevölkerungszahl
[A1.1 öffnen](#)

A1.2 Altersstruktur
[A1.2 öffnen](#)

A1.3 Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung
[A1.3 öffnen](#)

A1.4 Bevölkerungsdichte
[A1.4 öffnen](#)

A1.5 Wanderungsbewegung
[A1.5 öffnen](#)

A1.6 Bevölkerungsvorausberechnung
[A1.6 öffnen](#)

A1.7 Natürliche Bevölkerungsbewegung
[A1.7 öffnen](#)

A1.8 Differenz Wanderungs- und Geburtensaldo
[A1.8 öffnen](#)

A2.4 Arbeitslosenbetroffenheitsquote
[A2.4 öffnen](#)

A3.1 SGB II - Quote
[A3.1 öffnen](#)

A3.4 Anteil der Empfänger von Hilfen zur Erziehung
[A3.4 öffnen](#)

Bereich D - Allgemeinbildende Schulen

D6.1 Anzahl, Art und Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen
[D6.1 öffnen](#)

D6.2 Zugänglichkeit von Schulen
[D6.2 öffnen](#)

D6.3 Anteil der Teilnehmer an Ganztagesangeboten
[D6.3 öffnen](#)

D7.1 Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen
[D7.1 öffnen](#)

D7.2 Bildungspendler an allgemeinbildenden Schulen
[D7.2 öffnen](#)

D9.1 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen
[D9.1 öffnen](#)

D11.1 Anteil der früh bzw. spät eingeschulter Kinder
[D11.1 öffnen](#)

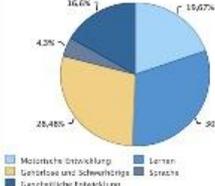
F7.1 Anzahl und Anteil der Studierenden nach Geschlecht und Hochschule

Semester:

Hochschule	Studierende			Studierende (in%)		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
Universität Trier	8.759	6.313	15.072	58,1%	41,9%	100,0%
Theologische Hochschule	243	174	417	58,3%	41,7%	100,0%
Hochschule Trier	1.339	3.159	4.498	29,8%	70,2%	100,0%
Gesamt	10.341	9.646	19.987	51,7%	48,3%	100,0%

D7.1 Schulinnen- und Schülerzahlen an Förderschulen nach Förderschwerpunkt

Jahr:



Förderschwerpunkt	Förderschüler
Motorische Entwicklung	709
Lernen	1.531
Geistigse und Schwerhörige	1.139
Sprachliche	21
Gesamtsumme	488

D7.3 Bildungspendler innerhalb der Stadt Trier an weiterführenden Schulen nach Wohnort und besuchte Schule



Bereich G - Weiterbildung

G6.2 Angebote
[G6.2 öffnen](#)

G7.1 Teilnahme
[G7.1 öffnen](#)

G7.4 Anzahl der Weiterbildung
[G7.4 öffnen](#)

G15.1 Eingeladene beruflichen We
[G15.1 öffnen](#)



Mehrwert durch Bildungsmonitoring

„Datenbasierung statt Bauchgefühl“

- Entwicklung einer tragfähigen Grundlage für die bildungspolitische Diskussion und Entscheidungen

„Von Daten zu Taten“

- Identifizieren von Arbeitsschwerpunkten für operatives Vorgehen

„Ungleiches ungleich behandeln“

- Bereitstellung von Steuerungswissen für Entscheidungsträger
- Zielgerichtete Ressourcenverteilung statt Gießkannenprinzip

Perspektiven für den Landkreis Trier-Saarburg



Ziel 1: Aufbau eines Koordinationsnetzwerkes „Bildung“

- Identifikation zentraler Handlungsfelder im Rahmen eines amtsübergreifenden Workshops mit der TA RLP-SL
- Entwicklung von Strategien für eine kommunale Bildungslandschaft
- Koordinierung mittels Vernetzung, Maßnahmenentwicklung und Informationsbündelung und -weitervermittlung

Ziel 2: Aufbau eines Bildungsmonitorings

- Valide Datengrundlage für wichtige Entscheidungsprozesse im Bildungsbereich
- Problemfelder und Handlungsbereiche identifizieren
- Austausch mit dem Bildungsmonitoring der Stadt Trier
- Zusammenführen verschiedener Datenquellen in einer Datenbank („IT-Instrumentarium“ als Data-Warehouse)

Ziel 3: Aufbau einer trägerneutralen Beratung



- Beratung bei Übergängen zwischen Kita – GS, GS – WS, WS – Hochschule/Beruf
- Bündelung der bestehenden Beratungsangebote (im Form von Bildungswegweisern)
- Transparenz schaffen für Kinder, Jugendliche, Eltern, Erwachsene und Fachkräfte
- Etablierung gezielter Unterstützungsmaßnahmen
- Kooperation mit Bildungsmanagement der Stadt Trier

Umsetzung der Ziele

Mögliche Ressourcen:

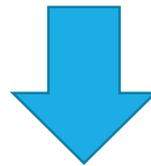
- Unterstützung innerhalb der Verwaltung
- Unterstützung durch Kooperationspartner außerhalb der Verwaltung (Kammern, Stiftungen, Wirtschaft etc.)
- Unterstützung durch Förderprogramme
- Unterstützung durch Austauschforen und Qualifizierungen angeboten durch die TA RLP-SL

Aufgaben und Arbeitsweise der Transferagentur Rheinland-Pfalz - Saarland



Förderung & Projektauftrag

- Bundesweite BMBF-geförderte Initiative seit 2014
- Netzwerk von bundesweit neun Agenturen
- Zuständigkeit für die Bundesländer RLP / SL



Ziel: Unterstützung von Kreisen und kreisfreien Städten
beim Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements

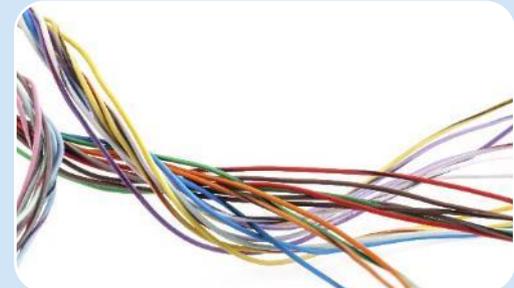
Leistungen der Transferagentur



Beratung



Qualifizierung



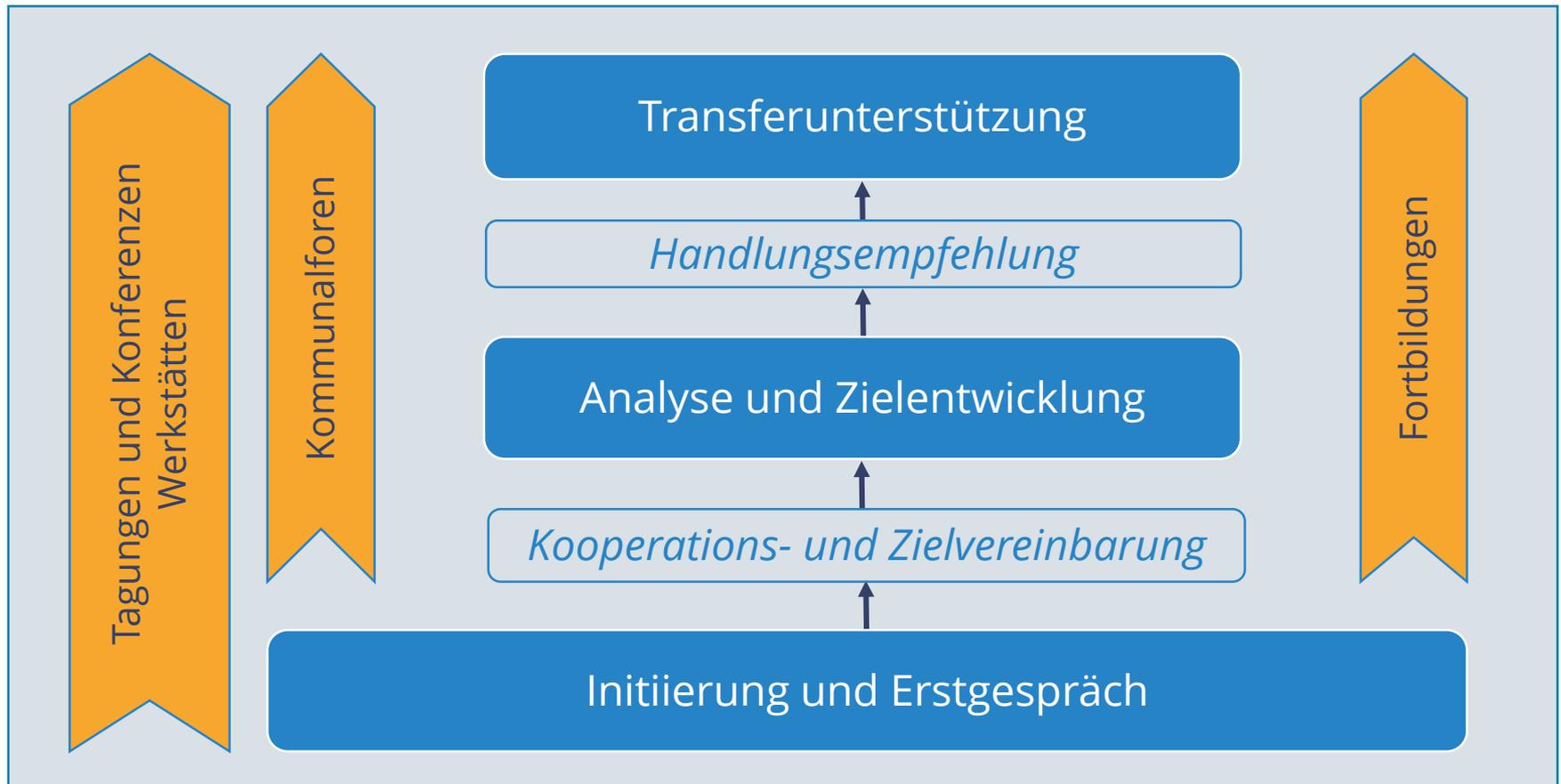
Vernetzung

Prozessschritte

Vernetzung

Beratung

Qualifizierung



Kommende Qualifikationsangebote

- 18.02.2016: **Alphabetisierung & Grundbildung:** Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeiter der Kommunalverwaltung mit Bürgerkontakt
- 10.03.2016: **Alphabetisierung & Grundbildung:** Einführung in eine leicht verständliche Sprache
- 13.04.2016: **Bildungsmonitoring:** Grundlagen für die Praktische Arbeit
- 12.05.2016: **Übergangmanagement:** Kommunale Koordinierung und Instrumente im Übergang Schule-Beruf
- 01.06.2016: **Bildungsberatung:** Instrumente und Einsatz von Multiplikatoren
- 06.06.2016: **Bildungsmonitoring:** Einführung in das IT-Instrumentarium für Bildungsmonitoring
- 21.06.2016: **Bildungsberatung:** Transparenz und Netzwerke
- 07.07.2016: **Migration & Integration:** Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe im Bildungsbereich

Unterstützung durch neues BMBF-Programms



„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

Zweck

- Unterstützung der Integration von Neuzugewanderten in den Kommunen durch kommunale Koordinatoren
- Der „kommunale Koordinator“ soll als **zentraler Ansprechpartner** die Bildungsangebote für Neuzugewanderte in den Regionen koordinieren und den schnelleren Einstieg ins Bildungssystem für die Neuankömmlinge unterstützen.
- Die Förderrichtlinie zielt dabei auf ein verbessertes Management im gesamten Themenfeld Integration durch Bildung.

Aufgabenfelder des kommunalen Koordinators



1. Aufbau kommunaler **Koordinierungsstrukturen und -gremien** bei Nutzung und Erweiterung ggf. bestehender Strukturen
2. Identifizierung und Einbindung der relevanten **Bildungsakteure** innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung
3. Herstellung von **Transparenz** über vor Ort tätige Bildungsakteure sowie vorhandene Bildungsangebote
4. Beratung von **Entscheidungsinstanzen** der Kommune

Zielsetzung und Rahmen des Programms



Förderung

- Projektförderung für einen Zeitraum von zunächst **2 Jahren**
- Zuwendungsfähige projektbezogene Ausgaben können bis zu **100%** gefördert werden
- Zuwendungsfähig sind Ausgaben für **Personal** und **Reisemittel:**
 - Für Kommunen bis 200.000 Einwohner: 1 Stelle
 - Für Kommunen ab 200.000 Einwohner: bis zu 2 Stellen
 - Für Kommunen ab 500.000 Einwohner: bis zu 3 Stellen
 - Ausgaben für Dienstreisen zu programmspezifischen Veranstaltungen des Bildungskoordinators

Nachfragen aus dem Plenum



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

